

Inhalt

Udo Roth, Gideon Stiening

Einleitung

Christian Garve – Philosoph und Philologe der Aufklärung — 1

1 Zum Geleit

Michael Stolleis

50 Jahre Garve-Forschung — 13

2 Biographie und historischer Kontext

Frank Grunert

Kommunikation und Kontemplation

**Arbeitsweise und philosophisches Selbstverständnis
von Christian Garve — 19**

Antonino Falduto

Schottische Aufklärung in Deutschland

Christian Garve und Adam Fergusons *Institutes of Moral Philosophy* — 33

Johan van der Zande

Lessons of Violence

Christian Garve on the French Revolution — 55

3 Ethik und Politik

Stefanie Buchenau

Menschenwürde

Die Kontroverse zwischen Garve und Kant — 101

Andree Hahmann

Christian Garve als Ausleger der stoischen Philosophie

**Die Philosophischen Anmerkungen und Abhandlungen zu
Ciceros Büchern von den Pflichten — 127**

Johan van der Zande
Goodbye to Aristotle
Christian Garve between Late and Neohumanism — 143

Michael H. Walschots
Garves Eudämonismus — 171

Gideon Stiening
Der Souverän als »Werkzeug der Vorsehung«
Christian Garve über Politik zwischen Naturrecht und Moral — 183

Dieter Hüning
»Diese Einwürfe sind also nichts als Mißverständnisse«
Kants Garve-Kritik im Gemeinspruchaufsatz — 207

Franz Hespe
Garves späte Sittenlehre — 225

4 Ästhetik, Anthropologie und Popularphilosophie

Anne Pollok
Die schöne Seele
Ansätze zu einer ganzheitlichen Anthropologie
bei Mendelssohn, Garve und Schiller — 267

Ansgar Lyssy
Christian Garve und die philosophische Vorgeschichte der Fallstudie — 287

Hans-Peter Nowitzki
»Schon als Thier ist der Mensch gesellig«
Garves Geselligkeitskonzept in *Ueber Gesellschaft und Einsamkeit* — 301

Jutta Heinz
Ist Popularphilosophie möglich?
Christian Garve als exemplarischer Popularphilosoph — 325

Udo Roth
Die »Begriffe vom Schönen und Häßlichen«,
bestimmt »durch den *Geschmack* und durch die *Mode*«
Garves Auseinandersetzung mit dem Begriff der Mode — 347

5 Anhang

Zeittafel — 373

Siglenverzeichnis — 379

Bibliographie — 381

Personenregister — 399